

1808 m² FREITAG, 08. BIS SONNTAG, 24.09.2023
ARTHUR #17: KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG
THUR-INSEL HELGOLAND, NEU ST. JOHANN

VERNISSAGE

Freitag, 08.09.2023, 18 Uhr
Alle sind herzlich eingeladen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung kann rund um die Uhr besucht werden. An Tagen mit Rahmenprogramm ist die Ausstellung betreut.

RAHMENPROGRAMM

Infos: QR-Code oder kunsthallen-toggenburg.ch



KUNSTVERMITTLUNG

+ FÜHRUNGEN

Schulklassen, Familien, Vereine und alle weiteren Interessierten haben die Möglichkeit sich für die Kunstvermittlung oder eine Führung anzumelden.

- Infos: Marianne Röthlisberger
verein@kunsthallen-toggenburg.ch
079 793 49 14

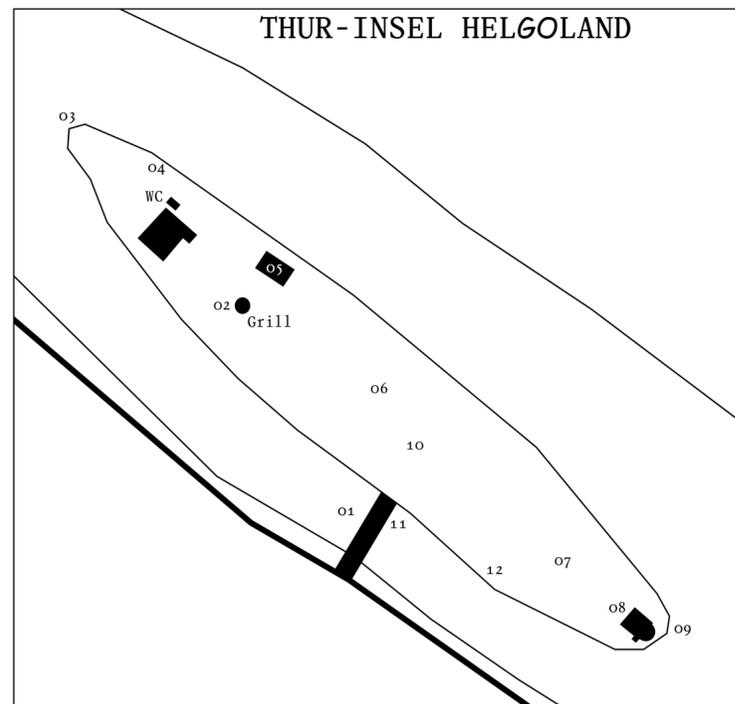
ANREISE

Die Thur-Insel Helgoland liegt in der Thur hinter dem Johanneum Neu St. Johann. Der Fussweg führt durchs Areal des Johanneums (Johanneumstrasse) und über die Thurbrücke, dann 50 Meter flussabwärts und über die Holzbrücke auf die Insel. Der Weg ist barrierefrei, teilweise aber unbefestigt. Wir empfehlen die Anreise per ÖV.

MIT DEM ÖV VON WATTWIL
- S2 (Richtung Nesslau-Neu St. Johann), bis Bahnhof Nesslau-Neu St. Johann, Fussweg zum Johanneum und zur Insel
- Postauto Nr. 790 bis Haltestelle Neu St. Johann Klosterkirche, Fussweg zur Insel

MIT DEM ÖV VON WILDHAUS
- Postauto Nr. 790 bis Haltestelle Neu St. Johann Klosterkirche, Fussweg zur Insel

MIT DEM AUTO
- Parkplätze stehen beim Bahnhof Nesslau-Neu St. Johann und auf dem Areal des Johanneums zur Verfügung.



Kanton St.Gallen | SWISSLOS

Kulturförderung Appenzell Ausserrhodens

C. und A. Kupper-Stiftung

KULTUR TOGGENBURG

ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG

STIFTUNG FÜR OSTSCHWEIZER KUNSTSCHAFFEN

KULTURSTIFTUNG des Kantons Thurgau

AARGAUER KURATORIUM

DIE KUNSTSCHAFFENDEN / PROJEKTE

01 MARCEL CELLO SCHUMACHER

*1965, AUS WIL SG, SINNUUNDSINN.ART

- LICHTTÖGGEL

«Lichttöggel» ist eine interaktive Installation. Meine über dem Fluss schwebende 6,5x3m grosse Lichtinstallation interagiert mit der Strömung der Thur und kommuniziert gleichzeitig über das Wasser und den Mykorrhizen mit allen Organismen. Insbesondere mit den von Madame Tricot gestrickten Kahlköpfen (Psilocybe Tricotii).

Die 84 leuchtenden Töggel strahlen in einem grünen, roten und gelben Licht, welches bei Dunkelheit intensiv leuchtet. Sie senden mit ihren tanzenden Bewegungen Signale aus, welche vom Flusswasser interpretiert und reflektiert werden. So zeigt «Lichttöggel» im Rhythmus der Wassermassen mit seinen pilzförmigen Leuchtkörpern den Betrachtenden ein sich ständig veränderndes Bild.

02 MÜLLER TAUSCHER

RAHEL ARZI, *1975, AUS WIL SG; MELANIE TAUSCHER, *1973 AUS WINDISCH AG; MUELLERTAUSCHER.CH

- LA FEMME FATALE

Mit ihr kann man Pferde stehlen, an der Thur sitzen, im Wald bräteln, stundenlang plaudern und über das Leben und den Tod sinnieren.

Tierhaltung, Coq à l'Orange und Sexyness in Pink sind die Themen, die das zu Mensch gewordene Huhn beschäftigen. Sie demonstriert mit ihrem «humanen» Antlitz ihre Haltung zur viel diskutierten Tierhaltung, vegetarischen oder veganen Ernährung und mag am liebsten die St. Galler Bratwurst. Sie steht, also sitzt, für Gleichberechtigung und Toleranz, wie auch Respekt gegenüber jedem Lebewesen und ist gut im Feuer entfachen.

Unsere Plastik «la femme fatale» entstand im Kleinformaat vor 25 Jahren, als unsere künstlerische Zusammenarbeit ihren Anfang nahm und entfaltete sich in der Coronazeit zu ihrer vollen und stattlichen Blüte.

Lasst euch euer Würstli schmecken!

03 HANES STURZENEGGER

*1992, AUS LICHTENSTEIG, IN ZUSAMMENARBEIT MIT LOKALEN MIKROORGANISMEN; HANESSSTURZENEGGER.CH

- BLEIBE

Mit dem Projekt Bleibe schaffe ich einen konkreten Begegnungsort für Menschen und lokale, flüchtige Mikroorganismen. Am unteren Ende der Insel Helgoland ist die selbst gezimmerte Holzkiste in einen Steinurm integriert. Diese steht seit Juni vor Ort, um eine Vielzahl von Kulturen auf dem Holz anzusiedeln.

Gemeinsam wagen wir Experimente, welche an vorindustriellen Techniken der geschmacklichen Verfeinerung und Konservierung von Lebensmitteln orientiert sind. Die Mikroorganismen von Helgoland werden in der Bleibe kulinarisch verwöhnt und können sich reproduzieren. In ihrem Wachstum produzieren sie auf den Speisen verschiedene Enzyme, die ich für das Aufspalten von Molekülen in Aminosäuren nutzen kann.

In der Dokumentation vor Ort sind Einblicke in unsere kulinarische Zusammenarbeit zu finden.

04 ROSMARIE ABDERHALDEN

*1964, AUS EBNAT-KAPPEL; ROS.A-RT.CH

+ URSULA ANNA ENGLER

*1956, AUS ROMANSHORN; ANNA-ART.CH

- MEINS

Wir sind zwei Künstlerinnen, die unabhängig voneinander mit textilen Techniken, aussergewöhnlichen Materialien und oft auf Orte bezogen arbeiten.

Unser erstes gemeinsames Werk nimmt 1/904 von Helgoland in Beschlag. Zwei m² eingezäunte Natur und eine Hängematte werfen Fragen auf. Was gehört mir, dir oder allen? Wieviel Natur darf ich für meine Bedürfnisse in Anspruch nehmen?

Jean-Jacques Rousseau hat dazu Folgendes gesagt: Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen «Dies gehört mir», war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Viel Elend und Schrecken wäre den Menschen erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen hätte. «Ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört.»

05 SONJA RÜEGG

*1975, AUS EBNAT-KAPPEL; SONJALAGRANDE.COM

- PERSPEKTIVENWECHSEL

Mit Perspektivenwechsel gehe ich eine Kooperation mit arthur#12 ein! Die fensterlose Schutzhütte mit ihren Durchblicken hat mich dazu inspiriert wieder mit Spiegeln zu arbeiten, wie schon vor fünf Jahren bei der Gruppenausstellung arthur#12 «alles Fassade» in Krinau. Die Spiegel sind dieses Mal horizontal rund um die ganze Hütte angebracht, so, dass sich um 360° die Landschaft darin spiegeln kann. Die Spiegelungen mit den bestehenden Durchblicken sorgen für Irritation – was ist Realität und was ist Reflexion. Gerade in dieser Irritation drängt sich die Frage der Abgrenzung zwischen Natur- und Kulturland auf. Die Grenzen werden aufgeweicht.

06 MARC LOHRI

*1993, AUS BASEL; MARCMARC.XYZ

+ SIMON FÜRSTENBERGER

*1993, AUS BASEL; DR-LAU.CH

- VORZEICHEN DER VERÄNDERUNG

Kaum beachtet ragen sie einsam in der Landschaft hervor. Als Kind ein Vorzeichen, dass eine Spielwiese bald verschwinden wird und die Schafe im nächsten Sommer nicht wiederkehren werden. Nie wieder wird der Ort sein, wie noch in diesem Moment. Das Baugespann steht solide mitten auf dem Gelände. Zwischen den Visierstangen formt sich ein riesiges Einfamilienhaus, weicht einem ganzen Wohnblock, einem Einkaufsgeschäft, einer Turnhalle, einer Fabrik. Die Unebenheiten im Gelände werden begradigt werden, ein Keller wird es bestimmt geben und egal was hier gebaut wird, die Wiese wird verschwinden, das Gebäude zum Mittelpunkt in der Landschaft werden. Eifrig versuchen wir die letzten Tage mit dem Ort, den wir als völlig selbstverständlich genommen haben, zu geniessen.

1808 m² FREITAG, 08. BIS SONNTAG, 24.09.2023

ARTHUR #17: KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG
THUR-INSEL HELGOLAND, NEU ST. JOHANN

MARCEL CELLO SCHUMACHER
MÜLLER TAUSCHER
HANES STURZENEGGER
ROSMARIE ABDERHALDEN
URSULA ANNA ENGLER
SONJA RÜEGG
MARC LOHRI
SIMON FÜRSTENBERGER
SIMON KINDLE
VINCENT HOFMANN
DORIS WILLI
MARTIN BENZ
ANDY STORCHENEGGER
MADAME TRICOT
SEBASTIAN HERZOG
NICO FEER
REBECCA KOELLNER
CLAUDIA ZIMMER

07 SIMON KINDLE

*1983, AUS ADLIGENSWIL; SIMONKINDLE.LI

+ VINCENT HOFMANN

*1980, AUS BASEL/TRUTTIKON; VINZ.CLICK

- DAS EIRAD — EIN FÜR MENSCHEN BEGEHBARES HAMSTERRAD IN FORM EINES EIES.

Die Idee zum Rad entstand während eines Aufenthalts im Hafen von Rotterdam im letzten Winter. Einerseits herrscht in Rotterdam eine harte, marktwirtschaftliche Realität die Situation. Gleichzeitig ist gerade hier die Dringlichkeit der Suche nach einem einfachen, integren, für Mensch und Umwelt verträglichen Leben sehr spürbar. Der Mensch im Hamsterrad und das in sich ruhende Ei stehen für diesen Widerspruch. Beide streben auf konträre Weise nach Transformation. Im Eirad fliessen diese Energien zusammen und spielen mit der Frage, ob sich dabei ein Gleichgewicht einstellen kann. Das Eirad bietet Ihnen die Möglichkeit, auf humorvolle Weise sehr grundsätzlich über kulturelle Praktiken nachzudenken. Wie ein Wandel möglich wäre, ohne der eigenen Natur zu entsagen.

08 DORIS WILLI

*1959, AUS TEUFEN; ATEM-BEWEGUNG-RAUM.CH

+ MARTIN BENZ

*1971, AUS TEUFEN; MARTIN-BENZ.KLEIO.COM

- EIN – AUS – STILLE

«Ich betrat einen Raum, der mir fremd war, atmete ein – atmete aus und da war vorerst nur Stille.»

Auf unterschiedliche Weise setzen wir uns mit den Auswirkungen von überwacht Raum und Grenzen auseinander. Zur Ergründung der Phänomene tun wir uns zusammen, die Raumgestalterin und Atemtherapeutin und der Fotograf.

Mit der Installation einer Lockkamera definieren wir einen Raum, das Aufnahmefeld. Was für Bilder, Erfahrungen, Emotionen werden aktiviert, wie reagiert der Atem, wenn ich mich inner- oder ausserhalb dieses überwachten Raums aufhalte? Was bleibt vom Bild (den Daten) bei dauernd geöffneter Kamerablende – Verdichtung von Zeit, Informationsoverkill?

Der Innenraum wird zum Resonanzraum für die Auseinandersetzung mit den Fragen auf den Grenzmarkierungen.

09 ANDY STORCHENEGGER

*1977, AUS WINTERTHUR; WWW.ANDYSTORCHENEGGER.CH

- HÜTERIN DER TIEFE

Die Skulptur «Hüterin der Tiefe» ist schon von Weitem erkennbar. Von der Thurbrücke erkennt man ihre Umrisse. Sie empfängt die Thur vor der Insel, die ihren Weg ins Tal sucht. Die Skulptur «Hüterin der Tiefe» will eine Verbindung zu den Tiefen des Flusses herstellen. Sie kann als eine Wächterin oder Beschützerin der Geheimnisse angesehen werden, die unter der Wasseroberfläche und in der Natur verborgen sind. Sie soll als Bindeglied walten und verbindet verschiedene Orte, Meinungen, Menschen und Ansichten, Wasser mit der Erde und die Erde mit der Luft. Der Tag hinterlässt Spuren an ihr. Beim Einbruch der Nacht verändert die Skulptur ihr Äusseres.

10 MADAME TRICOT

*1948, DOMINIQUE KÄHLER SCHWEIZER, AUS WIL SG; MADAMETRICOT.CH

- MADAME TRICOTS ZAUBERPILZ

PSILOCYBE TRICOTII

«L'ESSENTIEL EST INVISIBLE POUR LES YEUX»
Mit meiner Installation von einheimischen Zauberpilzen möchte ich alle Lebewesen, ob Pflanzen, Tiere, Menschen, miteinander verbinden und erinnern, dass wir alle aufeinander angewiesen sind.

Die über die Insel verstreuten gestrickten Pilze stellen nur einen kleinen, symbolisch sichtbaren Teil eines enormen unterirdischen Netzwerkes von Wurzeln und Mikroorganismen (die Mycorrhysae) dar, welches den Pflanzen und Bäumen ermöglicht, miteinander zu kommunizieren. Dieses «Wood Wide Web» (Susanne Simard 1997) zeigt auf, dass wir alle nur Teil eines grossen Organismus sind (alles ist mit allem verbunden).

Ich lade alle ein, ein Teil des WWW zu sein. Stricken Sie auch Zauberpilze und bringen Sie welche an die Vernissage am 8. September mit.

11 SEBASTIAN HERZOG

*1982, AUS WINTERTHUR; HAUSERUNDHERZOG.CH

+ NICO FEER

*1980, AUS WINTERTHUR; NICOFEEER.CH

- THUR-VELHARMONIE

Wer die Thur-Insel «Helgoland» im Internet sucht, findet Einträge zu einem Vandalismus-Ereignis auf der Insel. Dies hat uns zum Thema «Abfall & Upcycling» inspiriert – plötzlich stand das Bild des «Velos im Wasser» da.

Wir wollten spielerisch mit Vandalismus, Upcycling und Kreisläufen arbeiten – und in ihnen Klänge suchen. So verwendeten wir mehrheitlich Teile, die andere Leute entsorgt haben und versuchten herauszufinden, was in ihnen steckt – auch klanglich. Die Schönheit des Wegeworfenen – und des Dagebliebenen. Aus den Speichen des Rades lassen sich mittels eines Piezomikrofonen ungehört spannende Klänge in ungehört spannenden Intervallen herausholen. Die Klänge sind nicht bearbeitet.

12 REBECCA KOELLNER

*1968, AUS KONSTANZ; REBECCAKOELLNER.COM

+ CLAUDIA ZIMMER

*1972, AUS WETZIKON

- DER FLUSS NIMMT UNS MIT

Nach dem Besuch auf der Insel entschieden wir uns für die Beschriftung eines Stammbusches. Wir meinen, dass auf dieser kleinen geheimnisvollen Insel ein sowohl lyrischer als auch bildhauerischer Beitrag in der Art eines Flachreliefs eine angemessene künstlerische Interaktion ist.

Der lyrische Text bezieht sich auf das Vorbeigehen der Dinge, analog zum Ausstellungsort, an dem das Wasser an der Insel vorbeifliesst. Menschen und Wahrnehmungen wandeln sich ständig. Der Text betrachtet diese Geschehnisse auf emotionale und assoziative Weise.

Im Laufe der Zeit fragmentiert das Baumschutzmaterial. Dieser Prozess hinterlässt eine künstlerische Annutung und betont das eigentliche Motiv, dass «alles fliesst».